



OL

4/96



BAYERNS AKTUELLE

Inform

OL-ZEITSCHRIFT



Will man seine Fehler erkennen,
muß man die Karte nach dem
Lauf auswerten.

Weihnachtswanderung

Von Manfred Scholz

Das war im Jahr 1978 oder '79.
Weiße Weihnacht, so wie sie sein soll.



Wir trafen uns an der letzten Bushaltestelle in Birkenau. Es war schon ziemlich spät, bei Sonnenuntergang. Es kamen nur wenige, nicht mehr als zehn Wanderer. Unser Ziel war die Mitte des Rudnitzer Forstes. Ausgerüstet mit Taschenlampen liefen wir einer schier endlosen Schneise entlang. Wir fanden keine menschliche Spur. Durch ein Meter hohen Schnee mußten wir stampfen, es war so anstrengend, daß wir uns ständig an der Spitze abwechseln mußten. Aber nicht nur der hohe Schnee machte uns das Leben schwer, auch tief hängende und von Schnee überlastete Äste stellten sich uns in den Weg. Die Temperatur sank rasch. Auf den Wimpern und Augenbrauen bildete sich Eis. Am klaren Himmel leuchteten tausend Sterne, im kalten Schnee glitzerten Millionen Sternchen. Totale Ruhe, kein Wind, kein Geräusch, nur die weiße Pracht unter unseren Schuhen knirschte. Vor uns über der Schneise blinkte die riesige, sich langsam erhebende Mondkugel.

Halb erfroren erreichten wir unser Ziel. Auf einer Schneisenkreuzung schmückten wir einen kleinen Tannenbaum mit mitgebrachten OL-Schirmen, Äpfeln und Bonbons. Daneben entfachten wir ein kleines Feuer. Zuerst wärmten wir unsere Hände und heizten uns mit Glühwein aus der Thermosflasche wieder auf. Dann tauschten wir Weihnachtsgeschenke untereinander aus und sangen gemeinsam leise „Stille Nacht, heilige Nacht“.

Damals eine schöne Weihnachtszeit. Bald ist wieder Weihnachten. Ein gesegnetes Fest und ein schönes, neues (OL-) Jahr wünschen

Manfred Scholz und die Redaktion

Auf ein Wort

von Fritz Hausmann, Chefredakteur des BayernTurner und Referent für Öffentlichkeitsarbeit im BTV, im BayernTurner 10/96, S.4

„Ich bedanke mich auch für die Zusendung des OL-Info, Bayerns aktuelle OL-Zeitschrift. Ich bewundere immer wieder die Macher dieser Zeitschrift, da sie das mit geringsten Mitteln schaffen.“

Auf ein zweites Wort

von Niki Lauda, ehemaliger Formel-1-Fahrer

„Hat man gelernt, Fehler bei sich selbst zu suchen,
kommt man schneller ans Ziel.“

IMPRESSUM

Herausgeber: Fachausschuß Orientierungslauf Bayern im BTV

Redaktion: Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit, Martin Schubert, Bayerwaldstraße 7, 93059 Regensburg, Tel.: 09 41 / 89 29 77

Grenzlandpokal Weitramsdorf

Die Generalprobe vor der BEM 1997
von Michael Rödel



Und wie immer war irgendwie alles Tradition, Ende September, als der Grenzland-Pokal in Weitramsdorf zum 24. Mal über die Bühne ging. Und der Probelauf vor dem großen Jubiläum, auf neuer Karte, gelang. Nur das Wetter spielte nicht mit. Einige Probleme gab es freilich, zum einen mit der Software, die die Weitramsdorfer zum ersten Mal verwendeten. Das aber wurde „ohne bleibende Folgen“ gelöst. Mit der neuen Karte, der ersten auf Seite der neuen Bundesländer, zeigten sich die meisten zufrieden. Ohne tschechische Hilfe und ohne OCAD hat Edgar Keller diesen „Lappen“ erarbeitet. Das allein verdient schon Anerkennung. Besonderes Lob zollten v.a. AK-Läufer für die „einmalige Lesbarkeit im Maßstab 1:15000“. Hat man auf OCAD-Produktionen doch bisweilen Probleme, Zäune, Hochstände und Pfade richtig bzw. überhaupt zu erkennen, hier gab es keine.

Besonders zu erwähnen sind die zwei Coburger Clubs, die fast die Hälfte des Startfelds stellten. Der TV Wiesenfeld mobilisierte 29 Teilnehmer, der TV Ketschendorf 34! Wenn in so kleinen Gemeinden solch ein Interesse am OL besteht, warum eigentlich nicht auch woanders? Zum TSV Weitramsdorf bleibt zu sagen: Der Probelauf für die BEM – die letztendlich (für mich erfreulicherweise) doch noch den Weg in den Westen Coburgs gefunden hat – ist durchaus gelungen.

Überregionale OL-Termine 1997

- 22.3. DBK Nacht-OL in Berlin
- 12./13.4. Bayerische Mannschaftsmeisterschaft (12.) in Schongau und 1. Bayerncup in Grünwald
- 20.4. DBK Langstrecken-OL in Schmalkalden
- 26./27.4. Jugendländerkampf in Westfalen
- 1.-4.5. Int. 3-Tage-OL Sachsen/Böhmen (2.Tag BRL) in Zittau
- 17.-19.5. Int. 3-Tage-OL in Deggendorf
- 31.5./1.6. Int. Ostsee-OL in Güstrow mit BRL
- 7./8.6. Deutsche Mannschaftsmeisterschaft + BRL in Moritzburg/Dresden
- 21./22.6. Kurzstrecken-DM + BRL in Kassel
- 28./29.6. Bayerische Staffelmeisterschaft (28.) und 2. Bayerncup (29.) in Kulmbach
- 12.7. BRL in Schaffhausen (SUI)
- 20.7. 3. Bayerncup in Albertshofen, zgl. Bayerische Bestenkämpfe Kurz-OL
- 30./31.8. Deutschlandcup + BRL in Dresden
- 13./14.9. Deutsche Staffelmeisterschaft + BRL in Wandlitz bei Berlin
- 21.9. 4. Bayerncup in Fürth
- 27./28.9. Bayerische Einzelmeisterschaft (27.) und 5. Bayerncup (28., zgl. GLP) in Weitramsdorf
- 28.9. BRL in Lübbecke
- 4./5.10. 6. Bayerncup in Mitterteich mit BC-Verleihung (4.) und Abschluß-OL in Pechbrunn (5.)
- 11./12.10. ARGE-Alp-Cup in St. Gallen-Gossau
- 25.10. Klassik-DM in Leipzig

Kurzausschreibung Deutsche Bestenkämpfe Langstrecken-OL am 20.4.97 in Schmalkalden:

Kategorien: D/H16-D/H65, D/H21E, Startgeld 10-12 DM

Rahmenklassen: D/H10-D/H70, außer D/HE, D/HC, Startgeld 5-10 DM

1.Start 9 Uhr in Floh-Seligenthal bei Schmalkalden. Neue Karte 1:10.000 + 1:15.000, Mittelgebirge.

Ausschreibung/Meldung: Dieter Rathmann, Hedwigsweg 37b, 98574 Schmalkalden, ☎ 03683/600095

Kurzausschreibung Saisonauftakt-OL des TSV Deggendorf am 22.3.97

Start: 14-16 Uhr Eissporthalle Deggendorf, zgl. 1. Wertungslauf zum niederbayerischen Panthercup

Regionale OL-Termine: 19.7.: Prolog in Albertshofen zum Bayerncup am 20.7.

21.9.: Niederbayerische Meisterschaft + Georg-Habel-Pokal in Kalteck

Wer seine regionalen Ols noch nicht gemeldet hat, möge dies bitte umgehend bei Günter Ott, Am Stadtwald 17, 90768 Fürth, ☎ 0911/729429, tun.

Neues vom Fachausschuß

Ergebnisse der Tagung der FA-Mitglieder, Gau- und Bezirksfachwarte am 23./24.11.96 in Schwend

Wettkampfwesen:

1) Nach dem Rücktritt von Michael Kroll als Beauftragter für Wettkampfwesen mußte diese Stelle kommissarisch bis 1998 besetzt werden. Es standen zwei Kandidaten zur Wahl: Günter Ott und Stephan Krämer. Die Versammlung hat sich mit knapper Mehrheit für Günter Ott entschieden.

2) Bayerncup und Bayerische Einzelmeisterschaften:

Die Kategorie D55 wird 1997 eingeführt. Die Kategorien H15/18 und H19E werden 1997 auf folgende Kategorien aufgeteilt:

H15/16 (Siegerzeit 40 min)

H17/20 (Siegerzeit 55 min)

H21E (Siegerzeit 70 min, BME 77 min)

Die Kategorien D15/18 und D19E werden nicht verändert.

Begründung: In den letzten Jahren sind bei der männliche Jugend erhebliche Probleme entstanden, den Anschluß an das Leistungsniveau auf Bundesebene zu finden. Den Jugendlichen machten dabei die Übergänge von H14 in H15/18 und von H15/18 nach H19E besondere Schwierigkeiten. Für 15jährige war H15/18 zu lang, für 18jährige zu kurz. Das Problem konnte nur durch eine Aufteilung der Kategorie H15/18 gelöst werden. Die Einführung der neuen Kategorie H17/20 soll auch das Problem lösen, das viele der 19- und 20jährigen mit OL fast ganz aufhören und dem D-Kader nicht mehr zur Verfügung stehen. Diese Kategorie soll eine Motivation für die 19- und 20jährigen sein und ihnen den Übergang in H21E vereinfachen. Ein weiterer Aspekt für diese Kategorienaufteilung war die Wachstumsentwicklung bei männlichen Jugendlichen. Die meisten erfahren mit 15 bis 17 Jahren einen Wachstumsschub, diese Kategorienaufteilung bewirkt, daß „körperlich“ gleichwertige Jugendliche gegeneinanderlaufen. Bei der weiblichen Jugend wurde diese Aufteilung aus folgenden Gründen nicht vorgenommen: Wir haben mit der alten Aufteilung den Anschluß an die Bundesebene erreicht, die körperliche Entwicklung ist bei Mädchen meist schon mit 15 abgeschlossen, und auch die Zahl der teilnehmenden Mädchen rechtfertigt keine Aufteilung.

Der Antrag auf Einführung einer H65 wurde abgelehnt. Abgelehnt wurde außerdem, daß das Startgeld nach dem Alter der OL-Karte gestaffelt werden sollte.

3) Bayerische Staffel und Mannschaftsmeisterschaften:

Es werden die Kategorien D/H45 und D/H55 eingeführt (jeweils 2er Mannschaften oder -Staffeln). D35/45/55 und H35/45/55 laufen jeweils auf gleichen Bahnen. Sollten in einer Kategorie weniger als vier Mannschaften, die im Meisterschaftswettbewerb startberechtigt sind, gemeldet sein, wird die Kategorie mit der nächstniedrigeren zusammengelegt. Dies gilt nur für die Kategorien D/H 35/45/55.

Beispiele: H35 7 Teilnehmer, H45 3 Teilnehmer, H55 5 Teilnehmer

-> es gibt die Kategorien H35 (H35 + H45) und H55

H35 7 Teilnehmer, H45 5 Teilnehmer, H55 3 Teilnehmer

-> es gibt die Kategorien H35 und H45 (H45 + H55)

H135 3 Teilnehmer, H145 5 Teilnehmer, H155 5 Teilnehmer

-> es gibt die Kategorien H35, H45 und H55

Hier werden H35 und H45 nicht zusammengelegt, da daß ein Nachteil für die Läufer in H45 ist. Die Kategorie H35 ist trotzdem Meisterschaftskategorie.

H35 2 Teilnehmer, H45 2 Teilnehmer, H55 3 Teilnehmer

-> es gibt nur die Kategorie H35 (H35 + H45 + H55)

Begründung: Der Antrag auf Einführung der Kategorie H45 wurde in den letzten Jahren des öfteren von verschiedenen Seniorenläufern gestellt. Eine der Begründungen war, daß viele Seniorenläufer nicht mehr an Mannschafts- bzw. Staffelleisterschaften teilnehmen, weil sie nicht gegen 20 Jahre jüngere Läufer antreten wollen. Jetzt haben alle Seniorenläufer die Möglichkeit, in ihrer Altersklasse zu starten. Allerdings müssen sie in ausreichender Zahl teilnehmen, um eine Wertung in ihrer Kategorie zu ermöglichen. Die Einschränkung mit der Mindestteilnehmerzahl von vier wurde eingeführt, um eine Inflation von Meistern zu verhindern.

BMM, Kategorien D/H14:

Die Mannschaftswettbewerbe in D/H14 werden als Postennetz-OL durchgeführt, wobei beide Läufer alle Posten anlaufen. Begründung: Für die Teilnehmer in D/H14 ist es sehr schwierig, zwischen Pflichtposten und Aufteilposten zu unterscheiden. Die Form des Postennetz-OLs wird als Hinführung zu der Form des Mannschafts-OL mit Pflicht- und Aufteilposten betrachtet.

4) Geländesperren

Gebiete, in denen 1997 Bayerncupläufe oder Bayerische Meisterschaften stattfinden, sind ab sofort für jegliches Training oder Wettkämpfe gesperrt.

5) Wertung D/H14B

Die Wertungen von Mannschaften mit Erwachsenen in den Kategorien D/H14B sollte von den Veranstaltern mit etwas mehr Fingerspitzengefühl durchgeführt werden.

6) 3. Bayerncup am 20.7.97

Der TSV Albertshofen erhält eine Ausnahmeregelung für den Prolog-OL am 19.7.97. Die Platzierung beim Prolog bestimmt die Startfolge beim 3. BC am 20.7.97.

Staffelleisterschaft 1997

Die BStM ist am 28.6. in Kulmbach. Damit sind alle überregionalen Bayern-OLs 1997 vergeben.

OL-Inform

Thema Leserbrief im OL-Inform: Landesfachwart Christian Ufholz möchte alle Leserbriefschreiber daran erinnern, daß das OL-Inform das offizielle Organ des FAOL ist und auch von Leuten außerhalb der OL-Szene gelesen wird (u.a. von Fritz Hausmann, Chefredakteur des BayernTurner). In letzter Zeit haben einige Leserbriefe dem Ansehen des bayerischen OL mehr geschadet als genutzt. Private Kleinkriege werden künftig nicht mehr im OL-Inform ausgetragen.

Wolpertinger-Pokal

Der Wolpertinger-Pokal 1996 wurde einstimmig an die Familie Alfred Rottmeier, TSV Pfaffenberg und TSV Neufahrn, für ihre hervorragende Jugendarbeit vergeben. Alfred ist Mitglied in Pfaffenberg, seine Frau in Neufahrn. Das Ehepaar war bei vielen regionalen OLs, insbesondere beim niederbayerischen Nachwuchscup, und bei der BMM regelmäßig mit rund 20 Kindern vertreten. Eine erstaunliche Nachwuchsförderung innerhalb eines Jahres!

FA-Tagungen 1997

FA-Sitzung am 8.3. in Ellwangen, FA-Sitzung mit Gau- und Bezirksfachwartetagung am 22./23.11. in Schwend.

Das Wochenende der Teams

Bayerische Mannschafts- und Staffelleisterschaften von Michael Rödel

Wie so oft, wenn etwas mit der Zeit schlechter ankommt, kommt es zum Versuch der Reform: Genauso bei den Team-Wettkämpfen im Orientierungslauf. Dieses Jahr kam es zur ersten Bewährungsprobe, beide Wettkämpfe wurden zudem an einem Wochenende angesetzt.

Bayerische Mannschaftsmeisterschaft: „I'm waiting for my man...“

Am Samstag stand die Mannschaftsmeisterschaft in Albertshofen auf dem Programm. Neu war hier, daß seit einem knappen Jahrzehnt wieder einmal auf das bundesweit praktizierte Aufteilungssystem zurückgegriffen wurde. Das bedeutete, daß die Strecke beliebig zwischen den beiden Läufern aufgeteilt werden konnte. Die richtige Aufteilung der OL-Strecke wurde somit zum mitentscheidenden Faktor im Kampf um heißbegehrte Medaillen.

Negative Folge für die Wettkämpfer: Wer die Strecken falsch aufgeteilt hatte, durfte mitunter einige Minuten auf seinen Mannschaftspartner vor dem letzten Posten warten. Der war auf seinem Abschnitt eben nicht so schnell gewesen wie der wartende, schnellere Läufer. So spielten sich auch in Marktheidenfeld am letzten September-Samstag wahre Dramen am letzten Posten ab: Versuchte man die ersten beiden Minuten der Wartezeit seinen Partner noch mit lauten Schreien seines Namens herbeizuzaubern, wurde der wartende Läufer mit zunehmender Dauer ruhiger und stimmte vielleicht den Rock'n-Roll-Klassiker „I'm waiting for my man...“ an. Überschritt die Wartezeit dann die Fünf-Minuten-Grenze, begannen die Läufer die ganze Sache eher locker zu nehmen und Scherze über die Funktionäre zu machen, die „auf diese blöde Idee mit dem neuen Mannschaftsmodus gekommen sind.“

Entscheidungen gab es auch in Marktheidenfeld: Spannung wie wohl seit fünf Jahren nicht mehr in der H14: Am Ende siegte das sicherste Team mit Karsten Bock und Wayel Deeb vom TV Ketschendorf. Acht Teams sprechen hier von einem erfreulichen Aufwärtstrend. Zu hoffen bleibt, daß der auch einmal im Damenbereich einzieht. In der D14 sollte die Goldmedaille für Jenny Huth und Jana Böhme von der TSG Creidlitz reserviert sein, in der H15-18 für das Team Körner/Ehrl von der OLA/TSV Deggendorf. Eher in die Kategorie „Überraschung“ einzuordnen ist der Sieg von Steffi Wurpes und Kerstin Huth in der weiblichen Jugend, die ihren Konkurrentinnen – vor allem was die Strecken-Aufteilung anging – überlegen waren.

Als äußerst interessant darf man die Entscheidung in der Herrenklasse betiteln: Zwar konnte man mit dem Sieg von Thomas Scheler und Gerd Jugenheimer (TV Wiesenfeld) rechnen, jedoch nicht damit, daß einige ambitionierte Teams einen der vierzig Posten vergaßen und deshalb nicht gewertet wurden. So war der Weg frei für das Vater-Sohn Team aus Pechbrunn. Matthias Söllner war dabei für die Orientierungsschwierigkeiten zuständig und sein Vater Richard für die läuferischen Belange. Rang drei eroberten sich die Oldies Rudi Lorenz und Peter Krebs vom TSV Deggendorf, die auch in der H35 hätten starten können.

Dort gewannen Walter Körner und Heinz Fischl (Deggendorf), die als einzige Mannschaft ihren Titel verteidigen konnten. Leider war es mir zu aufwendig, zu kontrollieren, seit wie vielen Jahren die Goldmedaille in H35 regelmäßig mit nach Deggendorf genommen wird. Die D35 gewannen Katharina Blumensaat und Anneli Passing vom ATS Kulmbach, die Damen-Eliteklasse ging erwartungsgemäß und deutlich an das Grünwalder Team aus Heike Neuhaus und Jugend-Nationalläuferin Lucie Ditrych.

(Die Ergebnisübersicht der Mannschafts- und Staffelleisterschaften wurde bereits im letzten O.L.I. auf Seite 3 veröffentlicht.)

Bayer. Staffelleisterschaften: Erstmals in Baden-Württemberg

Die Reform für die bayerischen Staffelleisterschaften sah folgendermaßen aus: Zusammenlegung mit den Baden-Württemberg-Meisterschaften, gemeinsame Austragung beim TV Horn nahe Aalen. Und in Horn konnte man sehen, wie eine solche Meisterschaft mustergültig organisiert wird. Es stimmte einfach alles, von der Unterkunft und dem Wettkampfbereich in der Gemeindehalle Göggingen über die Laufkarte bis hin zum organisatorischen Ablauf und zur Siegerehrung.

Die Staffel an sich ist ja der spektakulärste aller OL-Wettkämpfe. Aufgrund des Massenstarts kommt es natürlich oft zu Streckenverzweigungen und damit des öfteren zu Fehlstempeln. Besonders arg fehlgestempelt wurde diesmal bei den männlichen Schülern, wovon das Coburg-Neuseser Team mit Hannes Höfer und Bernhard Meißner profitierte, die sich von der Staffel-Hektik nicht anstecken ließen und ihren Lauf cool durchzogen. Die zweite Goldmedaille innerhalb von weniger als 24 Stunden sicherten sich Jenny Huth und Jana Böhme bei den Schülerinnen, während in D15-18 Katrin Lorenz und Blandine Ehrl (Deggendorf) ihren schon am Vortag erwarteten Sieg nachholten.

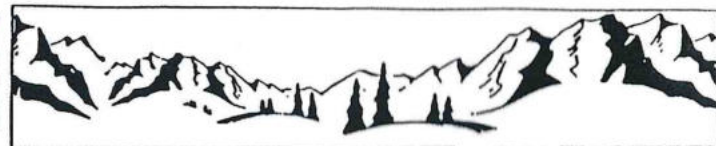
Zur spannendsten Entscheidung kam es in der männlichen Jugend: Zwei Teams, das favorisierte aus Deggendorf und die Herausforderer aus Creidlitz lagen vom ersten bis zum letzten Posten gleichauf: Björn Kramer (Creidlitz) ließ sich vom allgemein als stärker eingeschätzten Lionel Ehrl (Deggendorf) nicht abhängen und wechselte mit nur vier Sekunden Rückstand auf seinen Staffelpartner Michael Rödel, der in Ralph Körner zwar einen starken Konkurrenten hatte, aber eben auch die bessere Taktik und den explosiveren Antritt im Zieleinlauf. So sicherte sich das Team Kramer/Rödel zum dritten Male in Folge Staffel-Gold in gleicher Besetzung, wohl eine absolute Rarität. In der Herrenklasse stand fest, daß am TSV Grünwald kein Weg vorbeiführen würde, daß die Münchner aber erstens so deutlich und zweitens gleich mit zwei Teams gewinnen würden, war aber schon eine eindrucksvolle Demonstration der Stärke. In der Gold-Staffel liefen Hansjörg Kübler, Sascha Dammeier und Pavel Ditrych, in der Silber-Staffel Thomas Döhler, Michel Arzac-England und Gert Lexen, Bronze holte die OLA TSV Deggendorf mit Landesfachwart Christian Ufholz, Oldie Rudi Lorenz und Landestrainer Roland Vogl.

Klar und deutlich fielen die Siege in der Damenklasse und in D35 aus: Lucie Ditrych und Heike Neuhaus avancierten in der Damenklasse neben dem Creidlitzer D14-Team zu den Doppel-Siegern des Wochenendes und in D35 siegten die Pechbrunnerinnen Sieglinde Söllner und Christa Arzberger. Bei den gleichaltrigen Herren kamen drei Teams innerhalb von nur 30 Sekunden zum Wechsel: Der TSV Albertshofen mit Liviu Nikolaus, Deggendorf mit Heinz Fischl und Mitterteich mit Stephan Krämer. Das erwartete spannende Rennen wurde es jedoch nicht, dafür war Manfred Scholz vom TSV Albertshofen einfach zu stark: Sieben Minuten legte er zwischen sich und Walter Körner (Deggendorf), eine weitere zu Stefan Kirsch (TuS Mitterteich).

Bilanz: Siegerehrung, Mannschaftscup und erhoffter Aufwärtstrend

Hervorragend organisiert und über die Bühne gebracht hat der TV Horn am Sonntag nachmittag die Siegerehrung. Zuerst wurden jeweils die baden-württembergischen Medallenträger geehrt, dann die bayerischen. Eine Gesamtwertung wurde noch nicht erstellt, besonders gut hätten die Bayern aber in den Kategorien H15-18, Herren und H35 ausgesehen. Fest stand am Ende, daß die Veranstaltung in Horn der Vorläufer der Süddeutschen Meisterschaften gewesen ist, die früher oder später kommen und sich etablieren werden.

Etwas blieb noch unerwähnt. Da gab es doch bei den Mannschaftsmeisterschaften zwei Läufer, die stolz mit einem riesigen, grün schimmernden Pokal von der Siegerehrung von dannen zogen. Zum ersten Male wurde der bayerische Mannschaftscup vergeben, als Tribut an die Breitensportler in einer offenen Kategorie. Gewonnen haben ihn zwei Läufer des TV Ketschendorf (immer vorn dabei, wenns um Breitensport geht), nämlich Alak Deeb und Oliver Pürckhauer.



Orientierer gegen Fußgänger – Stadt-OL-Premiere beim ARGE-Alp-Cup in Salzburg ms

Die Fußgänger in der Salzburger Innenstadt reiben sich verwundert die Augen. Was sind das nur für seltsame Gestalten mit einem Leibchen auf der Brust, die da im Zick-Zack-Kurs durch die Getreidegasse hetzen, sich mit Rufen wie „Vorsicht!“, „Achtung bitte!“, „Darf ich mal?“ als stimmungsgewaltige Verkehrsregler erweisen und die Touris beim Einkaufsbummel stören, nach rechts und links in kleine Seitengäßchen abtauchen, aus Passagen und hinter Gebäuden hervorsprengen und eine Schneise in eine Reisegruppe schlägt, die gerade einen Puppenspieler mit viel Applaus ovationiert? Es sind die Teilnehmer am ARGE-Alp-Cup, die gerade eine besondere Erfahrung des OL machen: Stadt-Orientierungslauf.

Zu dieser für die meisten Teilnehmer neuen OL-Variante hatten die gastgebenden Salzburger am ersten Tag dieses Länderkampfes der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer geladen. Für die Orientierer aus Bayern ist dieser stimmungsvolle Wettbewerb seit Jahren einer der großen Saisonhöhepunkte. Der Staffel-OL in der Innenstadt, so die Hoffnung der Ausrichter, sollte eine ideale Gelegenheit sein, den ansonsten nicht gerade zuschauerfreundlichen Sport einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Am Residenzplatz, dem Standort dutzender Fiaker-Kutschen, richteten die Gastgeber das Start- und Zielgelände publikumswirksam ein. Doch das Wetter machte den enormen Bemühungen einen Strich durch die Rechnung. Kurz nach dem Start setzte ein heftiger Regen ein, der neben den kalten Temperaturen nicht nur für widrige Verhältnisse sorgte, sondern auch für „tote Hose“. Die Touristen zogen es vor, beim Bummeln selbst in Bewegung zu bleiben, so daß der OL einmal mehr unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand. Auch die sonst stimmungsgeladene Staffel-Atmosphäre wurde schmerzlich vermißt, da sich alle Läufer, die sich nicht gerade auf der Strecke befanden, unter ein trockenes Plätzchen zurückzogen.

Sportlich durfte man den Stadt-OL keinesfalls unterschätzen. Wer glaubte, so eine Form sei recht primitiv und er könne loskeulen auf Teufel komm raus – wozu ja die Staffel erst recht verleitet –, durfte sich gleich mit ausgedehnten Suchaktionen im Gassengewirr anfreunden. Wichtig war ein verhaltener, konzentrierter Beginn, denn der Kartenmaßstab war ungewohnt groß (1:7500) und in dem Gefitzel von kleinen Gäßchen, die auf der Karte nicht mit ihrem Straßennamen bezeichnet waren, konnte man schnell den Überblick verlieren. Schon die Postenbeschreibung hatte ihre Tücken: Brunnen statt Bachgabel, Innenhof statt Lichtung, Hausecke statt Bestandsecke, Treppenanfang statt Grabenanfang. Allerdings konnten nur die wenigsten mit den Symbolen etwas anfangen und verließen sich lieber auf das Kartenbild. Die Bahnanlage war sehr attraktiv: Vom Start am Residenzplatz wurden die wichtigsten Sehenswürdigkeiten angelaufen: Die Einkaufsstraße Getreidegasse, Mozartplatz und Mozart-Geburtshaus, Franziskanerkirche, Universität, Dom. Während die kürzeren Strecken ihre Stadtbesichtigung ausschließlich in der Fußgängerzone absolvierten, erklimmen die längeren Strecken sogar den steilen Anstieg zur Hohensalzburg (200 Treppenstufen!) und hatten auch einige Posten im angrenzenden Wald des Mönchsbergs zu bewältigen.

Letztlich hatten alle Teilnehmer viel Spaß an diesem außergewöhnlichen Wettkampfgelände. Insbesondere die Slalomläufe durch die verdatterten Touristenströme bereiteten viel Vergnügen. Die verstörten Touri-Gesichter allein schon die Anreise wert. Weniger witzig waren allerdings die Massenaufäufe vor den Fremdenführern, die ein ums andere Mal einen Posten verdeckten.

Das Ziel des bayerischen Teams lautete dabei, den Rückstand auf die ortskundigen Gastgeber so gering wie möglich zu halten, um sich so eine gute Ausgangsposition für den Einzellauf zu schaffen. Mit dem erwarteten Staffelerfolg durch die H35 (Manfred Scholz/Reinhold Reischl/Pavel Ditrych) und jeweils zweiten Plätzen in der D14, D15-18 und D35 gelang dies auch. Im Zwischenklassement der neun Länderteams bedeutete dies Rang vier für die weiß-blauen Postenjäger und lächerliche vier Punkte Rückstand auf die drittplazierten Tessiner. Die Abstände waren jedoch so gering, daß im abschließenden Einzel zwischen Rang drei und Rang sechs alles möglich war. Da auch aufgrund der günstigen Altersklassenbesetzung der Einzellauf voll im grünen Bereich lag und die Konkurrenten aus Baden-Württemberg acht Punkte zurücklagen, machte man sich große Hoffnungen, in der Gesamtwertung erstmals einen Platz auf dem Treppchen erobern zu können.

Daß es am Ende aber nur für die schlechteste Lösung, Platz 6, reichen sollte, damit hatte keiner in seinen schlimmsten Befürchtungen gerechnet. Das Wettkampfgelände im Henndorfer Wald am Waldersee erwies sich als wahres Paradies für OL-Feinschmecker. In dem diffizilen Grabensystem durfte man zu keiner Sekunde den Kartenkontakt verlieren, mußte die schnellste Route abwägen und in dem größtenteils offenen und schnell belaufbaren Hang dabei auch noch ein hohes Tempo gehen. Ideal für die mehrfache Deutsche Meisterin Katharina Blumensaat. Sie holte sich den Sieg in der ARGE-Alp-Wertung in der Klasse D55, den einzigen bayerischen an diesem kühlen Tag. Rang 2 von Martina Huth in D40 und Marga Voit in D50 sowie Rang 3 von Manfred Scholz in H35 waren aber zu wenig für das hochgesteckte Ziel. So frostig wie das Wetter verformten sich die Mienen des gesamten bayerischen Teams. Nicht nur, daß Baden-Württemberg mit fünf eindrucksvollen Tagesiegen dem weiß-blauen Team voll den Rang abließ, in der Gesamtwertung rutschte die Auswahl nach einer knappen Entscheidung sogar auf den 6. Platz ab. Ausgerechnet in einem Gelände, das den Bayern eigentlich hätte liegen müssen. Es gewann Seriensieger St. Gallen (255 Punkte) vor Tessin (240), den punktgleichen Trentino und Baden-Württemberg (je 208), Salzburg (198), Bayern (194), Graubünden (160), Südtirol (101) und Tirol (95).

1997 führt uns der ARGE-Alp-Cup am 11./12.10. nach St. Gallen-Gossau. Dort werden die Karten neu gemischt und Bayern erhält hoffentlich ein besseres Blatt. Durch die Teilnahme am diesjährigen 6-Tage-OL haben die Kaderläufer schon reichlich Erfahrungen im Schweizer Gelände sammeln können und dadurch schon ein paar Trümpfe in der Hand...

Ergebnisse der bayerischen Mannschaft:

Staffel:

D14:	2. Blandine Ehrh/Jana Böhme/Jennifer Huth
D15-18:	2. Kerstin Huth/Katrin Lorenz/Lucie Ditrych
Damen:	7. Martina Hüttner/Karin Lange/Christiane Geiger
D35:	2. Martina Huth/Kerstin Böhme/Anneli Passing
D45:	5. Marga Voit/Katharina Blumensaat/Angelika Weid
H14:	8. Wayer Deeb/Andreas Weith/Christian Krebs
H15-18:	5. Michael Rödel/Lyonel Ehrh/Ralph Körner
Herrn:	9. Sascha Dammeier/Albert Stoiber/Roland Vogl
H35:	1. Manfred Scholz/Reinhold Reischl/Pavel Ditrych
H45:	6. Günter Ott/Georg Reischl/Rudi Lorenz

SALZBURG

Einzel (nur Plazierungen unter den ersten 10 incl. Nicht-ARGE-Alp-Mitglieder):

D14: 6. Blandine Ehrh, 9. Jennifer Huth – D15-16: 9. Claudia Krebs – D17-18: 4. Lucie Ditrych, 6. Katrin Lorenz – D35: 4. Kerstin Böhme, 6. Jutta Nawroth – D40: 2. Martina Huth, 4. Anneli Passing – D45: 7. Angelika Weid, 10. Elisabeth Krebs – D50: 2. Marga Voit, 9. Vera Arneith – D55: 3. Katharina Blumensaat – H14: 9. Wayer Deeb, 10. Christian Krebs – Herren: 6. Sascha Dammeier, 9. Pavel Ditrych – H35: 3. Manfred Scholz, 7. Reinhold Reischl, 9. Stefan Kirsch – H50: 9. Günter Ott, 10. Klaus Schuller – H55: 4. Georg Reischl

European Youth Match 1996

*Interessante Veranstaltung ohne Beachtung
von Ralph Körner*

Vom 28.-30. Juni 1996 wurde im österreichischen Klagenfurt die erste inoffizielle Jugend-Europameisterschaft, das European Youth Match, ausgetragen. Obwohl an diesem Wochenende auch die Deutschen Kurz-Meisterschaften stattfanden, entschloß ich mich, meine beim 3-Tage-OL in Simmerath erlaufene Qualifikation wahrzunehmen und die bayerischen Farben innerhalb des deutschen Teams hochzuhalten. Es war allerdings nur eine kleine deutsche Equipe nach Kärnten aufgebrochen, so daß in allen vier Klassen (D/H15-16; D/H17-18) nur mit je drei Läufern und einer Staffel aufgewartet werden konnte. Aber auch andere europäische Länder schenkten dieser Veranstaltung wenig oder gar keine Bedeutung: Es war keine skandinavische Nation am Start und unter den zwölf teilnehmenden Ländern befanden sich nur vier (!) aus Westeuropa. Dagegen waren beispielsweise Rußland und Lettland mit je einem kompletten Bus angereist. Alle Nationen waren mit einheitlichen Lauf- und Trainingsanzügen in ihren Nationalfarben ausgestattet, für unser deutsches Team standen jedoch nicht einmal Trikots in Schwarz-Rot-Gold zur Verfügung. Darüber war nicht nur ich sehr enttäuscht.

Ähnlich stellte sich auch die Leistung des deutschen Teams im Einzel-Lauf dar: Abgesehen vom hervorragenden 4. Platz von Luise Kärger (USC Leipzig) in D17-18 blieben fast alle hinter ihrer eigentlichen Leistungsstärke zurück. Das hügelige, mit vielen Dickichten durchsetzte Gelände, sowie die orientierungstechnisch sehr anspruchsvollen Bahnen stellten hohe Anforderungen an die Läufer. Trotz einiger kleiner „Haken“ kam ich mit den Bedingungen einigermaßen gut zurecht und war mit meinem 22. Platz unter 34 Startern im A-Lauf – überraschenderweise als bester Deutscher – sehr zufrieden. Bei der abendlichen Siegerehrung warteten dann alle auf die Nationenwertung, für die die beiden besten Läufer eines Landes pro Kategorie gewertet wurden. Doch irgendwie hatte der ansonsten hervorragende Veranstalter, die Sport-Union Klagenfurt, vergessen, diese vorzubereiten. So erfuhren wir erst am nächsten Morgen den Zwischenstand: Rußland überlegen in Führung und Deutschland nur auf Rang acht.

Für den Staffellauf nahmen wir uns noch mal einiges vor, wir wollten uns schließlich nicht unterbuttern lassen und eventuell noch ein, zwei Ränge gutmachen. Schon von Anfang an zeigte sich, daß es diesmal besser laufen würde als im Einzel. Alle vier Staffeln hielten den Anschluß an die Spitze, und ich ging sogar als Dritter in den Wald. Doch die anderen Staffeln waren nur knapp dahinter, und so mußte ich aufgrund des zwar dichten, aber sehr gut belaubbaren Geländes den einen oder anderen starken Läufer passieren lassen. Dennoch war der Abstand zur Spitze nach meinem fast fehlerlosen Lauf noch nicht zu groß. Aber unserem Schlußläufer Christoph Bruder (OLG Ortenau) unterliefen mehrere kleine Fehler, wodurch sich die erhoffte Aufholjagd in Grenzen hielt. Allerdings wurden zwei der vor uns liegenden Staffeln disqualifiziert, wodurch wir auf den 5. Rang vorrückten – ein vorher nicht erwarteter Erfolg. Das beste Staffelergebnis im deutschen Team aber steuerte erneut die D17-18 mit Rang vier bei. Auch die Staffeln in D15-16 und H17-18 lieferten hervorragende Ergebnisse. Nicht zuletzt dadurch wurde die Aufholjagd im Nations-Cup so erfolgreich auf Rang sechs abgeschlossen. Überlegener Sieger wurde Rußland vor Tschechien.

Alles in allem war diese Veranstaltung für mich ein tolles Erlebnis im Nachwuchs-Nationalteam, und ich werde auch im nächsten Jahr, sofern es mir möglich ist, an der Qualifikation teilnehmen. Vielleicht können dann auch Nationaltrikots zur Verfügung gestellt werden...

Bayerische Einzelmeisterschaft des TV Osterhofen

*Krönende Schlammschlacht zum Saisonende
von Michael Rödel*

Bereits die Anreise ließ vermuten, daß der Wetterbericht für jenen Samstag, den 20. Oktober, wohl zutreffen würde. Und der versagte nichts Gutes, sondern nur Regen, Regen und nochmals Regen. Während sich die Läufer in der Woche vor dem Highlight auf diese Schlammschlacht vorbereiteten, durften die Veranstalter in Osterhofen am Dienstag vor dem großen Wettkampftag aufatmen: Denn erst da trafen die Karten aus der tschechischen Karten-Firma L-Mapy in Niederbayern ein. Sozusagen um „fünf vor zwölf“ konnte der Alternativ-Plan, die Meisterschaften in der altherwürdigen „Georgseiche“ auszutragen, beiseite geschoben und die ganze Kraft in die Arbeit im neuen Laufgebiet „Heiligenbrunn“ gelegt werden.

Im sechsten Jahr hintereinander stammen die Karten der bayerischen Meisterschaft aus tschechischer Feder, zum fünften Mal kamen sie von L-Mapy. Diesmal haderten allerdings viele Brillenträger mit dem Schicksal. Einerseits waren sie vom Wetter besonders hart betroffen, andererseits hatten sie Probleme, die sehr fein gezeichnete Karte zu lesen, und so wurden sie vielleicht ein-, zweimal von einem „Phantom-Zaun“ gebremst. Insgesamt muß aber dem TV Osterhofen eine rundum gelungene Veranstaltung bescheinigt werden. Eine gute, neue Karte, ein teilweise sehr detailliertes Laufgelände, das aber insgesamt doch den Läufern etwas entgegenkam. Die Auswertung klappte trotz strömenden Regens und der Tatsache, daß die Nässe alle Startnummern vernichtete, hervorragend. Das Ziel lag übrigens direkt neben der Heiligenbrunner Quelle, die nicht nur bestes Trinkwasser, sondern auch „Heilwasser“ aussprudeln soll. Jedenfalls dient sie Wallfahrern seit Jahrhunderten als Ziel. Leider war der Tag so verregnet, daß die Läufer von den landschaftlichen Schönheiten gar nichts mitbekamen. Die hatten mit dem Wald zu tun, mit dem Sumpfstreifen im Westen, mit Fallholz und „Grün auf der Karte“.

In der „Schlammschlacht von Heiligenbrunn“ konnten nur zwei Orientierer ihren Titel vom Vorjahr aus Kulmbach verteidigen. Wenn man so will, glichen sich die beiden Meisterschaften aus: Kulmbach mit leichtem Schwerpunkt auf der O-Komponente, Osterhofen mit leichtem Schwerpunkt auf der L-Komponente, was aber noch lange nicht heißt, daß es orientierungstechnisch einfach war. Vor allem das Wiedereinlesen nach einem Fehler verursachte den Läufern erhebliche Probleme. Die hatte Blandine Ehrl (Deggendorf) bei den Schülerinnen bestimmt nicht, sie deklassierte die Konkurrenz. Jennifer Huth (Creidlitz) als Zweite hatte da schon zehn Minuten Rückstand. Knapp dahinter holte sich Jana Böhme ihre erste bayerische Medaille. Blandine hatte übrigens auch schon im Vorjahr gewonnen. Bei den Jungs ging es wesentlich knapper zu: Gleich sechs platzierten sich innerhalb von zehn Minuten. An der Spitze gab es einen überraschenden Doppelsieg: Karsten Bock und Wayel Deeb vom TV Ketschendorf eroberten Gold und Silber. Nach den bisherigen Saisonleistungen war das nicht gerade zu erwarten. Doch die beiden waren auf den Punkt topfit und nutzten eine kleine Schwäche des jungen Neusesers Hannes Höfer aus, der nur Fünfter werden konnte. Bronze ging an den Deggendorfer Thomas Wallner.

Knapper als erwartet ging es in D15/18 zu, in der Katrin Lorenz ihre Deggendorfer Vereinskollegin Claudia Krebs um 57 Sekunden niederhielt. Auch in der zweiten männlichen Nachwuchsklasse konnte ein Doppelsieg gefeiert werden. Daß Titelverteidiger Michael Rödel vor Björn Kramer gewinnen konnte, war auch hier nicht unbedingt zu erwarten. Ralph Körner aus Deggendorf, dem man einiges zutrauen durfte, scheint im Herbst noch Form-Probleme bekommen zu haben, Bronze konnte er aber noch vor seinem Team-Kollegen Manuel Krebs erobern. Mit diesen Erfolgen verabschiedeten sich die beiden Jugend-Sieger Katrin Lorenz und Michael Rödel nach jeweils insgesamt drei Einzeltiteln in die Seniorenklassen. (Dachten sie zumindest. Denn nach der neuen FA-Entscheidung dürfen sie zwei weitere Jahre in der neu geschaffenen Kategorie H17-20 starten. – d. Red.)



Zu den Seniorenklassen: Martina Huth hatte in D35 zwar auch Probleme mit ihrer Brille, die Creidlitzlerin gewann aber knapp vor Anneli Passing (Kulmbach) und Jutta Nawroth (Sulzbach). Eigentlich war hier Kerstin Böhme vom SC Uttenreuth auf Rang zwei gelaufen, mußte aber wegen fehlenden Startpasses aus der Wertung genommen werden. Gold in D45 holte einmal mehr Katharina Blumensaat (Kulmbach), die gegen die wesentlich jüngere Konkurrenz sogar ein bißchen an Boden gewann. Angelika Weid patzte ausgerechnet bei der Meisterschaft und fiel aus den Medaillenrängen, die von Elisabeth Krebs (Deggendorf) und Marga Voit (Franken Nürnberg) erobert wurden.

Spannend versprach das Finale in H35 zu werden: Im Endeffekt liefen dann auch sechs Läufer innerhalb von zehn Minuten ins Ziel. Der Sieger, Andreas Halter (Wiesenfeld), setzte sich allerdings dann doch rund fünf Minuten ab. Im Bayerncup startete er in H19 (und gewann die Gesamtwertung), davon profitierte er jetzt wohl. Silber und Bronze ging nach Mitterteich: Neuzugang Stefan Kirsch war sechs Sekunden (!) schneller als Stephan Krämer. Bleich blieb für Franz Kerscher, Gerhard Werthmann und Anton Hamberger. Gleich alle drei Medaillen sicherten die H45-Läufer Jürgen Schwanitz, Walter Körner und Heinz Fischl dem TSV Deggendorf. Titelverteidiger Reinhard Wieland konnte seinen Coup vom letzten Jahr nicht wiederholen und wurde Vierter. In H55 ging es die ganze Saison über knapp zu, die Meisterschaften wurden in Abwesenheit von Ausrichter Georg Reischl zur Beute des ehemaligen Deutschen Meisters Hans Wilhelm (DJK Ingolstadt). Silber ging an Rudi Lorenz, Bronze an Günter Ott.

Die zwei wichtigsten Entscheidungen fehlen jetzt noch: Damen und Herren. Im Vorjahr gewannen hier Vater & Tochter, nämlich Pavel bei den Herren und Lucie Ditrych bei den Damen. In D19 im Bayerncup war die junge Creidlitzlerin Kerstin Huth vorne, da fehlten aber die Grünwalderinnen Heike Neuhaus und Lucie Ditrych. Auch den Deggendorferinnen räumte man Chancen ein, allen voran Ingrid Hufnagel und Martina Hüttner. Im Wald bewiesen dann die beiden Grünwalderinnen, daß sie am schnellsten durch den Matsch kamen: Heike Neuhaus gewann mit drei Minuten Vorprung vor Lucie Ditrych, die schon neun weitere Minuten Vorprung vor der drittplatzierten Martina Hüttner hatte. Die war knapp schneller als Ingrid Hufnagel, die die überraschend starke Karin Lange nur um eine Sekunde besiegen konnte. Nicht den besten Tag erwischte Kerstin Huth, die als Sechste über eine Viertestunde auf Heike Neuhaus verlor.

Leider immer weniger trauen sich auf die lange Herrenstrecke und die wenigen sind zum Großteil aus Grünwald. In den letzten Jahren gingen hier dem OL viele, viel zu viele, Junioren verloren. Das sollte zu denken geben (vielleicht ist ja eine BC-Wertung in H19A doch ein Anreiz, viele sind jedenfalls dieser Meinung)! Eigentlich war schon vor dem Lauf klar, daß nur Manfred Scholz in die Phalanx der Grünwalder würde einbrechen können. Er lieferte sich einen spannenden Kampf mit Sascha Dammeier (dem früheren Hoffmann – zur Information). Nach 75 Minuten und 13 Sekunden hatte Dammeier die Nase um eineinhalb Minuten vorne – sein erster bayerischer Einzeltitel. Gratulation! Pavel Ditrych hatte an diesem Tage wohl etwas Probleme und am Ende als Bronzemedailien-Gewinner einen deutlichen Rückstand. Dahinter die beiden Grünwalder Hansjörg Kübler und Gert Lexen sowie Landestrainer Roland Vogl. Getrübt wurde die H19E dadurch, daß auf den Karten einiger Wettkämpfer der erste Posten um 50 m falsch eingezeichnet war und eine falsche Codenummer in der Postenbeschreibung aufwies – eine Folge der stressigen Vorbereitung, da die Karte von den Aufnehmern erst vier Tage vor der BEM geliefert wurde. Da keine Beschwerden eingingen, wurde die Klasse trotzdem gewertet.

Am Ende einer würdigen Meisterschaft sollte eine würdige Siegerehrung stehen. Leider waren die meisten schon abgereist, vor allem die aus dem 25 km entfernten Nachbar-OL-Ort. Bei solch einer Entfernung ist es natürlich zu verstehen, wenn man die Abreise eher antritt, sonst kommt man einfach zu spät nach Hause. Und wen interessieren schon Ehrengäste und Pressefotografen im „Bayerischen Hof“ in Osterhofen? Die einen kamen gar nicht, die anderen nur wegen der Siegerliste („Wegen der Ehrung komme ich nicht“ – Zitat des Tages). Gesamtleiter Georg Reischl sprach das unverständliche Verhalten zurecht an und erntete dafür viel Applaus.

Die Medaillengewinner der BEM:

D14:	1. Blandine Ehrh	TSV Deggendorf	27:08
	2. Jennifer Huth	TSG Creidlitz	37:16
	3. Jana Böhme	TSG Creidlitz	38:19
D15-18:	1. Katrin Lorenz	TSV Deggendorf	46:17
	2. Claudia Krebs	TSV Deggendorf	47:14
Damen:	1. Heike Neuhaus	TSV Grünwald	67:05
	2. Lucie Ditrych	TSV Grünwald	70:13
	3. Martina Hüttner	TSV Deggendorf	79:29
D35:	1. Martina Huth	TSG Creidlitz	64:54
	2. Anneli Passing	ATS Kulmbach	68:52
	3. Jutta Nawroth	TV Sulzbach	84:09
D45:	1. Kathar. Blumensaat	ATS Kulmbach	56:04
	2. Elisabeth Krebs	TSV Deggendorf	59:48
	3. Marga Voit	DARC Franken	61:48
H14:	1. Karsten Bock	TV Ketschendorf	32:15
	2. Wayel Deeb	TV Ketschendorf	33:38
	3. Thomas Wallner	TSV Deggendorf	36:20
H15-18:	1. Michael Rödel	TSG Creidlitz	56:22
	2. Björn Kramer	TSG Creidlitz	58:55
	3. Ralph Körner	TSV Deggendorf	60:57
Herren:	1. Sascha Dammeier	TSV Grünwald	75:13
	2. Manfred Scholz	TSV Albertshofen	76:47
	3. Pavel Ditrych	TSV Grünwald	83:48
H35:	1. Andreas Halter	TV Wiesenfeld	63:55
	2. Stefan Kirsch	TUS Mitterteich	68:30
	3. Stephan Krämer	TUS Mitterteich	68:36
H45:	1. Jürgen Schwanitz	TSV Deggendorf	60:41
	2. Walter Körner	TSV Deggendorf	61:52
	3. Heinz Fischl	TSV Deggendorf	62:13
H55:	1. Hans Wilhelm	DJK Ingolstadt	50:50
	2. Rudi Lorenz	TSV Deggendorf	55:10
	3. Günter Ott	TV 1860 Fürth	59:37



ABSCHLUß-OL

...und das Häuflein wird wieder kleiner, Jahr für Jahr von Michael Rödel

Schade. Eigentlich war ja der Abschluß-OL immer etwas ganz besonderes. Zwischenzeitlich eingeschlafen, 1993 grandios wieder aufgewacht. In Fürth plante man keine Mammut-Veranstaltung wie damals Martin in Creidlitz, doch es war eine rundum schöne Sache. Leider nur wenig frequentiert. Vielleicht hilft nächstes Jahr die Änderung des Konzeptes dem Abschluß-OL wieder auf die Sprünge. Dann werden die BC-Trophäen schon bei der Siegerehrung des letzten Wertungslaufs vergeben, und der Abschluß-OL wird gleich am Tag darauf ausgetragen. Jedenfalls ist es auch verständlich, daß nach dem vollgepackten Herbst nicht mehr alle Lust hatten, ins allerdings sehr zentral gelegene Fürth zu fahren. Schade. Denn das Wetter war herrlich. Die Sonne schien und es war ein wunderschöner Spätherbst-Samstag-Nachmittag, wie ihn die ganze Saison noch nicht gesehen hatte. Alle, die nicht da waren, haben einfach etwas verpaßt.

**** Ausschreibung Übungsleiter (Trainer C) ****

Orientierungslauf

Eine der schönsten Sportarten in der Natur

- * Wer Einblick in die Vielseitigkeit des Orientierungslaufes vom Sport für alle, über Familien- und Gesundheitssport bis hin zum Leistungssport haben möchte,
- * wem das Sportstadion Natur mit all seiner Vielfalt und Laune Freude machen würde,
- * wer mehr über Training, Kartenkunde, Bahnlegung, Wettkampfwesen, Kinder-OL oder Umwelt- und Naturschutz wissen möchte,
- * wem die große OL-Familie, ob als Wettkämpfer, Betreuer oder Trainer zusagt, für die oder denjenigen ist dieser Lehrgang gerade der Richtige.

Grundlage der neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Ausbildung von Trainern im Orientierungslauf sind die bestehenden Richtlinien der Fachübungsleiter-Ausbildungen in den alten und neuen Bundesländern.

Die Trainer-C-Ausbildung gliedert sich in Grundlehrgang (4,5 UE), Aufbaulehrgang (7,5 UE) und Prüfung (15 UE).

Folgende Ausbildungsinhalte werden in Theorie und Praxis verwendet:

- Verbands- und Vereinsarbeit, öffentliche Förderung
- Pädagogische-Psychologische Grundlagen
- Biologische-Medizinische Grundlagen
- Erstellung von Einfachkarten für den OL und deren Nutzung für Methoden des Anfängertrainings
- Formen und Arten des OL und deren Anwendungsmöglichkeiten insbesondere beim Kinder- und Jugendtraining
- Umwelt- und Naturschutzfragen, Bahnlegung
- Wettkampfbestimmungen und Wettkampfororganisation
- Trainingslehre, Trainingsorganisation im Verein
- Kartenerstellung nach IOF-Norm

Jährliche Fort- und Weiterbildungen werden auf Landes-/Bundesebene angeboten.

Inhaber der Trainer-C-Lizenz sind berechtigt, an der Ausbildung zur Trainer-B-Lizenz teilzunehmen.

Zulassung zur Ausbildung:

- die Vollendung des 18. Lebensjahres zum Zeitpunkt der Prüfung
- der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem Kurs in Erster Hilfe (Vollausbildung 16 Stunden und nicht älter als 4 Jahre)
- der Nachweis über die Teilnahme an einer Übungsleiter-Ausbildung des BTV oder einer A- bzw. J-ÜL-Ausbildung des BLSV oder Erfahrungen in der sportlichen Arbeit allgemein und insbesondere im Orientierungslauf.
- Mitglied in einem Verein, der beim BLSV unter "Turnen" gemeldet ist.

**Lehrgangstermine 1997/98 Orientierungslauf
ÜL-Ausbildung (Trainer- C)**

1997/98:

14./15. Juni 1997:

ÜL-Fortbildung (Lizenzverlängerung)
Schwerpunkt: OL-Training im Verein im
Schüler- und Jugendbereich,
Raum Coburg

19./20. April 1997:

07./08. Mai 1997:

11./12. Oktober 1997:

ÜL-Ausbildung Grundlehrgang
Raum Coburg

07.08. November 1997

April 1998

Juni 1998

Oktober 1998

ÜL-Ausbildung Aufbaulehrgang
Raum Coburg/Fürth

November 1998

ÜL-Ausbildung Aufbaulehrgang
Prüfung Oberhaching Sportschule

Kosten der Ausbildung:

Lehrgangsgebühr 300 DM inkl. Prüfungs- und Verwaltungskosten sowie Lizenzausstellung.

Anmeldung und Auskunft: Ulrich Flurschütz, Frankenstr 72 96486 Lautertal
Tel. 09561/66166 oder 09561/819921

Bayerischer Turnverband
Georg-Brauchle-Ring 93
80992 München
z. Hd. Frau Berekmerly Tel. 089/15702-320

Meldetermin : spätestens 1. März 1997

Senioren-Trainingslager 1997

Nach dem großen Erfolg der Erstauflage gibt es auch 1997 wieder das OL-Senioren-Trainingslager vom 29.5.-1.6. in der Pension Alm in Großbüchlberg/Mitterteich (Ü/F 35 Mark pro Person und Tag). Geplant sind viel Geselligkeit und Kultur, u.a. ein Blick auf das Tiefbohrloch bei Windischeschenbach und in das Naturschutzgebiet Soos bei Franzensbad. Außerdem zwei OL-Trainings. Eine verbindliche Anmeldung ist bis 15.1.97 notwendig bei Georg Reischl, Adalbert-Stifter-Str.6, 94486 Osterhofen.



Der „ewige Zweite“ schlägt zurück

Bayerncup-Endstand 1996
von Ralph Körner



Der Bayerncup 1996 bescherte uns zwar einige Streitereien und eine teilweise Wertungslaufverlegung, alles in allem war die mittlerweile schon traditionelle Wettkampfsreihe aber wieder eine runde Sache. Die sechs Ausrichter führten erneut interessante und abwechslungsreiche Wettkämpfe durch, so daß es in manchen Klassen die eine oder andere Überraschung gab.

Bei den Ergebnissen beginne ich diesmal mit den sonst immer am Schluß genannten Senioren. Die H 55 wurde wie erwartet von Georg Reischl (Osterhofen) dominiert, der bereits nach vier Läufen seinen dreizehnten (!) Bayerncup-Gesamtsieg unter Dach und Fach gebracht hatte. Den zweiten Rang sicherte sich Karl Fenzlein (Lichtenfels), den dritten der Fürther Günter Ott.

In D 45 drehte Katharina Blumensaat (Kulmbach) den Spieß gegenüber dem Vorjahr wieder um und verwies Titelverteidigerin Angelika Weid (Coburg-Neuses) auf Platz 2. Überraschend Dritte wurde hier Elisabeth Krebs (Deggendorf).

Fünf verschiedene Sieger in sechs Läufen sprechen wohl für die Ausgeglichenheit der Kategorie H 45. Peter Igelhaut (Wiesefeld) schaffte hier die erfolgreiche Titelverteidigung vor den Deggendorfern Wilhelm von der Sitt und Jürgen Schwanitz.

Die D 35 entschied Kerstin Böhme (Uttenreuth) mit nur einem Punkt Vorsprung für sich. Gleich in ihrem ersten Bayerncupjahr beendete sie das seit 1991 andauernde Wechselspiel an der Spitze zwischen Anneli Passing (Kulmbach, 2.) und Martina Huth (Creidlitz, 3.), welches im Vorjahr mit der Vollpunktzahl 400,00 beider Läuferinnen seinen Höhepunkt gefunden hatte.

Der "Ewige Zweite" schlägt zurück! So kann man den ersten Gesamterfolg des "Bayerncup-Pechvogels" Reinhold Reischl (Osterhofen) betiteln. Der zehnmalige (!) zweitplatzierte ließ diesmal der Konkurrenz keine Chance und siegte in der H 35 mit nur drei Läufen und Optimalpunktzahl 400,00. Rang 2 ging an den Titelträger 1994 und 1995, Stephan Krämer (Mitterteich), den dritten Platz erkämpfte sich sein Vereinskamerad Stefan Kirsch.

In der Damenelite D 19 siegte die Vorjahressiegerin der D 15-18, Kerstin Huth (Creidlitz). Das Mitglied des Jugend-Nationalkaders verwies die Deggendorferin Karin Lange und Heike Neuhaus (Grünwald) auf die Plätze. Letztere benötigte für ihren dritten Platz nur zwei (auch gewonnene) Läufe.

Seinen ersten Bayerncupstieg konnte der Wiesfelder Andreas Halter in H 19 feiern. In einer denkbar knappen Entscheidung, die ersten drei lagen innerhalb von zwei Punkten, siegte er vor seinem Vereinskollegen Thomas Scheler und dem "Neu-Grünwalder" Peter Wiesinger.

Claudia Krebs heißt die neue Bayerncupsiegerin in der weiblichen Jugend D 15-18. Die Deggendorferin siegte mit Maximalpunktzahl vor Kristina Ehrlinger (Grünwald) und Stephanie Wurpes (Creidlitz). Nichtsdestotrotz muß man diese Kategorie als das Sorgenkind im Bayerncup bezeichnen. Die Tatsache, daß hier nur vier Läuferinnen mit Punkten klassiert sind, sollte manche Vereine zu mehr Nachwuchsarbeit in dieser Altersstufe anregen.

Etwas voller sieht es dagegen in den anderen Nachwuchsklassen aus:

In H 15-18 verwies der Deggendorfer Ralph Körner mit den maximal möglichen 400 Punkten den Vorjahres-Zweiten Björn Kramer und Titelverteidiger Michael Rödel (beide Creidlitz) auf Platz zwei und drei.

Blandine Ehrl (Deggendorf) verläßt die D 14 als Bayerncupsiegerin. Die Dritte des Vorjahres gewann ebenfalls mit 400 Punkten vor der Bayerncupsiegerin 1995, Jennifer Huth und deren Creidlitzer Clubkameradin Jana Böhme.

Eine Renaissance gegenüber dem Vorjahr erlebte die H 14. Waren 1995 nur sechs Läufer klassiert, so kamen heuer mehr als doppelt so viele in die Wertung. Es siegte hier der erst elfjährige Hannes Höfer (Coburg-Neuses) vor Karsten Bock (Coburg-Ketschendorf) und dem Vorjahressieger Christian Krebs (Deggendorf).

Ergebnisse der ersten drei bzw. der Läufer und Läuferinnen über 350 Punkte.

D 14 (10)	1. Blandine Ehrl 2. Jennifer Huth 3. Jana Böhme	OLA TSV Deggendorf TSG Creidlitz TSG Creidlitz	400,00 380,61 311,31
D 15-18 (5)	1. Claudia Krebs 2. Kristina Ehrlinger 3. Stephanie Wurpes	OLA TSV Deggendorf TSV Grünwald TSG Creidlitz	400,00 380,73 200,47
D 19 E (15)	1. Kerstin Huth 2. Karin Lange 3. Heike Neuhaus	TSG Creidlitz OLA TSV Deggendorf TSV Grünwald	399,33 331,76 266,67
D 35 (9)	1. Kerstin Böhme 2. Anneli Passing 3. Martina Huth	SC Uttenreuth ATS Kulmbach TSG Creidlitz	399,97 398,59 382,77
D 45 (13)	1. Katharina Blumensaat 2. Angelika Weid 3. Elisabeth Krebs 4. Marga Voit	ATS Kulmbach TV 1894 Coburg-Neuses OLA TSV Deggendorf DARC Franken Nürnberg	398,18 387,86 364,13 359,02
H 14 (13)	1. Hannes Höfer 2. Karsten Bock 3. Christian Krebs	TV 1894 Coburg-Neuses TV Coburg-Ketschendorf OLA TSV Deggendorf	396,84 374,84 364,20
H 15-18 (14)	1. Ralph Körner 2. Björn Kramer 3. Michael Rödel 4. Manuel Krebs	OLA TSV Deggendorf TSG Creidlitz TSG Creidlitz OLA TSV Deggendorf	400,00 380,18 378,29 356,67
H 19 E (27)	1. Andreas Halter 2. Thomas Scheler 3. Peter Wiesinger 4. Roland Vogl 5. Gerd Jugenheimer	TV 07 Wiesefeld TV 07 Wiesefeld TSV Grünwald OLA TSV Deggendorf TV 07 Wiesefeld	394,61 393,42 392,24 375,06 369,81
H 35 (26)	1. Reinhold Reischl 2. Stephan Krämer 3. Stefan Kirsch 4. Anton Hamberger	TV Osterhofen TuS 1892 Mitterteich TuS 1892 Mitterteich OLA TSV Deggendorf	400,00 380,58 361,10 356,50
H 45 (15)	1. Peter Igelhaut 2. Wilhelm von der Sitt 3. Jürgen Schwanitz 4. Dieter Oechler 5. Reinhard Wieland	TV 07 Wiesefeld OLA TSV Deggendorf OLA TSV Deggendorf TV 07 Wiesefeld Ski Club Lauf	386,94 377,70 373,74 367,27 353,59
H 55 (19)	1. Georg Reischl 2. Karl Fenzlein 3. Günter Ott	TV Osterhofen TS Lichtenfels TV Fürth 1860	400,00 365,09 337,44



Klassik-DM im Sauerland

Flache O-Komponente in steilem Gelände von ms

Ich bin mal wieder viel zu spät dran und muß die steile Liftschneise vom Zielgelände auf dem Weg zum Start hochjoggen, um noch rechtzeitig in der Box zu stehen, wenn meine Startzeit aufgerufen wird. Hinter der Kuppe muß ich einen Großteil der eben erklimmenen 100 Höhenmeter wieder hinunterstürzen, ein endlos langes Tal entlang hetzen und das Tempo noch erhöhen – meine Startzeit rückt bedrohlich näher. Trotzdem bin ich noch 50 Meter vom Start entfernt, als ich aufgerufen werde. So hängt mir bereits auf den ersten Wettkampfmeter die Zunge zwischen den Kniekehlen.

Bis zum letzten Posten überwiegt eindeutig die läuferischen Komponente, ich fühle mich eher wie in einem 10-km-Rennen als beim Orientierungslauf. Kaum Routenwahlprobleme und erst recht keine Feinorientierung. Also Hirn ausknipsen und die Keule auspacken. Letzteres geht bei mir zwar schon seit längerem nicht mehr, aber die Spitzenleute können's. Von den technischen Anforderungen ist dies die einfachste Deutsche Meisterschaft seit vielen Jahren, nicht nur auf meiner H21AK-Bahn, auch in den Eliteklassen. Ähnlich äußern sich fast alle Teilnehmer, einige verzichten sogar auf den Kurzstrecken-OL tags darauf und ziehen stattdessen Ausflüge in die reizvolle Landschaft des Hochsauerlands vor. Wer anspruchsvolle O-Aufgaben erwartet hatte, hätte sich die weite Anreise nach Grevenstein sicherlich sparen können. Aber OL besteht eben nicht nur aus Orientieren, sondern auch aus Laufen. So gesehen war die Klassik-DM der ausgleichende Gegenpol zur Deutschen Kurzstreckenmeisterschaft Ende Juni im Bayerischen Wald, bei der das Gelände wesentlich ruppiger war und nur technisch äußerst versierte Orientierer zum Erfolg kamen.

So ganz ohne war das Gelände scheinbar dann doch nicht, denn die Zeitabstände waren teilweise doch erheblich. So lagen zwischen dem Ersten und dem Dritten in der HE, die bei 12,6 km Luftlinie brutale 710 Höhenmeter (!) zu überwinden hatte, immerhin 3:21 Minuten. In der Spitzengruppe platzierten sich die gleichen Läufer wie sonst auch, die Betonung der Laufkomponente schmiß also keineswegs das gewohnte Bild über den Haufen. Dennoch gewann ein Läufer, der in den letzten beiden Jahren zwar wieder den Anschluß an die Spitze geschafft und auch einen BRL drei Wochen zuvor in Dresden gewonnen hat, aber bislang noch keinen Titel in der HE erringen konnte: Oliver Foeth von der ASG Teutoburger Wald. Er siegte in 87:32 min vor dem mehrfachen Deutschen Meister Andreas Lückmann (88:36) und DDR-Altmeister Holger Zimmerling (90:53), beide vom Post SV Dresden. Keine Überraschung hingegen bei den Damen über 8,4 km und 345 Höhenmeter. Mit Anke Xylander (USV TU Dresden) und Karin Schmalfeld (BSV Ammendorf), Dritte der Juniorinnen-Weltmeisterschaft, beherrschten die derzeit zwei besten deutschen Orientiererinnen in 62:44 bzw. 63:44 das Feld, das von Anke von Gaza vom OLV Uslar in 65:16 angeführt wurde.

Zu den 940 Teilnehmern gesellte sich leider nur ein kleines Häuflein aus Bayern, obwohl das Sauerland aus unserem Freistaat gut und schnell zu erreichen ist. Drei Medaillen sprangen dabei heraus, eine Goldene war diesmal aber nicht dabei. Mit Spannung erwarteten die H35-Läufer die Schnellwertung. Jeder hatte seinen Lauf mitgestoppt, doch keiner auf die Sekunde genau. Nur eines war sicher: Es wird verdammt eng. Am Ende blickte Manfred Scholz mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf das Ergebnis. Zum Sieg hatte es nicht ganz gereicht, 46 Sekunden fehlten auf den Dessauer Andreas Spengler. Aber Silber ist auch nicht schlecht! Das gabs auch für Georg Reischl in H65, 53 Sekunden hinter Harald Grosse und 16 Sekunden vor Karl Drexhage. Nach der verpatzten Kurz-DM doch noch Edelmetall für den Osterhofener Routinier. Schließlich reihte sich auch eine bayerische Dame unter den top drei ein: Während Sohn Uwe in HE krankheitsbedingt zusehen mußte, eroberte Angelika Weid den dritten Platz in D45. Den verpaßte Lucie Ditrych in D18 knapp, für sie blieb nur der undankbare 4. Platz. Im Vorderfeld platzierten sich erfreulicherweise auch Vater und Sohn Körner (Walter 12. in H45 und Ralph 8. in H16, Pavel Ditrych in H21E (14.) Günter Ott in H55 (10.) und Rudi Lorenz in H60 (8.)). Eine gute Bilanz.

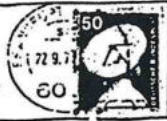
Fazit: Der Ausrichter SU Witten-Annen um Gesamtleiter Wilfried Holthoff hatte zwar kein hochklassiges Gelände zur Verfügung, bot den 940 Teilnehmern aber eine reibungslose Organisation. Das in Nordrhein-Westfalen übliche Problem der Waldnutzung löste Wilfried in geschickter Manier: Das Wettkampfgelände gehört zum Familienbesitz einer der größten deutschen Brauereien. Nachdem Wilfried die Verantwortlichen von seiner Idee einer Deutschen Meisterschaft in Grevenstein begeistert hatte ("Als ich vor zwei Jahren hierher umgezogen bin, war ich von den Wäldern hier fasziniert."), war die Genehmigung nur noch Formsache. Zudem erwies sich die Brauerei als großzügiger Sponsor. Also zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Ein herzliches Dankeschön an den Ausrichter, daß somit überhaupt mal wieder ein nationaler Wettkampf in dem von Waldnutzungsproblemen arg gebeutelten Nordrhein-Westfalen möglich war! Übrigens: Bei der abendlichen Siegerehrung glänzten alle DM-Klassensieger beim gemeinschaftlichen Macarena-Tanz. Die eigenwillige Interpretation einiger Künstler gab den anwesenden Feuilletonisten jedoch Anlaß zu beißender Kritik...

Die Deutschen Meister 1996 und die bayerischen Läufer:

- D14: 1. Insa Müller, SV Pfrondorf – 17. Jennifer Huth – 21. Jana Böhme, beide TSG Creidlitz
D16: 1. Elisa Dresen, OLF Mainz
D18: 1. Beate Schlösser, Treptower SV – 4. Lucie Ditrych, TSV Grünwald – 8. Katrin Lorenz, TSV Deggendorf – 10. Kerstin Huth, TSG Creidlitz
D20: 1. Karin Merzdorf, USC Leipzig
D21: 1. Anke Xylander, USV TU Dresden
D35: 1. Helga Matusza, Gundelfinger TS
D40: 1. Bettina Schmidt, OL-Team Wehrsdorf
D45: 1. Christa Hommen, DJK Adler Bottrop – 3. Angelika Weid, TV Coburg-Neuses
D50: 1. Hadmut Hindorf-Hermann, OLV Steinberg
D55: 1. Ingrid Grosse, USV TU Dresden
D60: 1. Luise Gruhn, Hansa Simmerath
H14: 1. Leif Bader, OLV Steinberg
H16: 1. Lars Pieper, SSV Langenhagen – 8. Ralph Körner, TSV Deggendorf – 45. Richard Blaj, TSV Albertshofen
H18: 1. Alexander Lubina, DJK Adler Bottrop – 18. Björn Kramer, TSG Creidlitz – 19. Lionel Ehrl, TSV Deggendorf
H20: 1. Lars Hommen, DJK Adler Bottrop
H21: 1. Oliver Foeth, ASG Teutoburger Wald – 14. Pavel Ditrych, TSV Grünwald
H35: 1. Andreas Spengler, ESV Lok Dessau – 2. Manfred Scholz, TSV Albertshofen
H40: 1. Gerhard Brettschneider, OLV Kaulsdorf
H45: 1. Reinhard in der Stroth, Osnabrücker TB – 12. Walter Körner, TSV Deggendorf
H50: 1. Rolf Krüpfanz, PSV Chemnitz
H55: 1. Dietmar Leukert, SSV Attempo Bad Urach – 10. Günter Ott, TV 1860 Fürth
H60: 1. Harald Grosse, USV TU Dresden – 2. Georg Reischl, TV Osterhofen – 8. Rudi Lorenz, TSV Deggendorf
H65: 1., Lothar Dietze, Lok Leipzig Mitte

Rahmenklassen:

- D10: 2. Anne Böhme, SC Uttenreuth
D21AL: 2. Heike Neuhaus, TSV Grünwald – 12. Martina Hüttner, TSV Deggendorf – 18. Karin Lange, TSV Deggendorf – 40. Ingrid Hufnagel, TSV Deggendorf
H12: 12. Hannes Höfer – 25. Christian Vetter, beide TV Coburg-Neuses
H21AL: 18. Gert Lexen, TSV Grünwald – 52. Roland Vogl, TSV Deggendorf – 60. Christian Gunsenheimer, TV Coburg-Neuses
H21AK: 25. Dirk Deubel, DARC FRanken – 26. Christian Ufholz, TSV Deggendorf – 27. Martin Schubert, TSG Creidlitz
H35B: 6. Roland Huth, TSG Creidlitz



Wo bleibt unser positives OL-Image ?

von Jürgen Schwanitz

Eine der erfreulichsten Zeitungsmeldungen gab es im Jahr 1994, als eine Studie der Wiener Sportuniversität zu dem Ergebnis kam, daß der OL unter 50 ausgewählten Sportarten in punkto Umwelt- und Naturverträglichkeit auf den Spitzenplatz 4 gekommen ist (*OL-Info berichtete in Ausgabe 2/96, Seite 15*).

Haben wir seither davon profitiert und uns entsprechend verkauft? Leider nein!!

Verfolgt man längerfristig mehr oder weniger aufmerksam die Berichte verschiedener Verfasser im „OL-Info“ bzw. Den bundesweiten „OLI“, kommt man um die Feststellung nicht umhin, daß eine Vielzahl von Freizeitsportjournalisten ihre Aufgabe nicht nur in der Wiedergabe manchmal alberner, banaler und meist zu persönlich gefärbter Schilderungen sehen („...das Schönste für Tapsi und Tapsi war am Vorabend vor dem OL die Kissenschlacht in der Jugendherberge...“, „...ich fordere für jeden Seniorenjahrgang eine eigene Alterskategorie, damit dort jeder einmal gewinnen kann...“), sondern auch darin, dem Ausrichter eines Wettkampfes nachträglich für Mißgriffe und Versäumnisse einen schriftlich-öffentlichen Denkwort mitzugeben. Entweder weil man sich nicht traut, es diesem unter vier Augen zu sagen oder weil man diesem seinen Frust über sein eigenes Wettkampffiasco oder einen tatsächlichen oder vermeintlichen Wettkampforganisationsmangel noch ankreiden will. Diese Behandlung erfuhren u.a. heuer zum wiederholten Male trotz einer perfekten und fehlerfreien Wettkampfdurchführung die Organisatoren der DME (Kurzbahn). Ähnlich erging es beim Pilotprojekt Ski-OL den Organisatoren der DBWk, die für ihren Mut „bestraft“ wurden, ohne umfangreiche Erfahrung OL-sportliches Neuland zu betreten.

Mich wundert dabei wirklich, welche Geduld manche Ausrichter noch aufbringen, trotz des höchst überflüssigen Herumgemäkels dennoch sich immer wieder zur Durchführung eines größeren OL-Anlasses bereitzufinden. Schließlich sind die Anforderungen und Auflagen in den letzten Jahren dermaßen angestiegen, daß z.B. beim int. 3-Tage-OL Panthersprung die reinen Organisationskosten bereits die Kartenherstellungskosten übersteigen. Wie sollen bei den Perfektionsansprüchen von überwiegend Freizeitläufern eine Handvoll OL-Idealisten, die wochenlang Nerven und Freizeit opfern, denn zukünftig noch Bayerncupläufe und Meisterschaften finanzieren und organisieren – ganz zu schweigen von den dringend notwendigen regionalen Läufen zur Nachwuchsförderung?

Nur wer bereit ist, regelmäßig 50 Mark aufwärts für einen überregionalen OL zu bezahlen (bei leichtathletischen Läufen i.d.R. eine Selbstverständlichkeit), der kann einen Teil (!) solcher Ansprüche stellen, vorher nicht. Darum bitte ich vor allem den Redakteur und alle Berichtschreiber für das neue Jahr: Macht endlich eine flotte, spritzige, interessante Zeitung über den bayerischen OL, schreibt so positiv über unseren Sport wie Ihr nur könnt, sucht das Positive (das ist Negativkritik genug!). Negatives an Durchführung und Reglement ist intern auf TD-Tagungen, Fachwartebesprechungen mit Sachargumenten und verbindlichem Ton zu besprechen, ohne den anderen zu beleidigen. Sagt es nach der Veranstaltung direkt und wohlwollend dem Ausrichter, wenn dieser nicht mehr „unter Strom steht“. Veränderungen kann man nicht durch negative Kritik erreichen, damit kann man nur zerstören!!

Der Alltag mit seinen beruflichen, schulischen, familiären, finanziellen Problemen, mit Arbeitslosigkeit, Krankheit, Unfällen etc. Hat so viel Sorgen, daß wir unser „Abschalten vom Alltag“ durch unseren naturverbundenen Freizeitsport (von dem wir beruflich nicht abhängig sind) nicht noch durch ein selbstgestricktes negatives Image belasten dürfen. Sicherlich läuft nicht immer alles spannungsfrei, aber den anderen mies und verächtlich zu machen, den Ausrichter, der sich um sein Bestes bemüht, als unfähig hinzustellen (und das bleibt ein Leben lang so gedruckt!), ist keine feine und vor allem keine faire Art – es hilft auch nicht vorwärts. Kaputtmachen geht schnell, Aufbauen dauert Jahre!! Wo wollen wir denn noch öffentliche Förderer und Sponsoren herbekommen, wenn diese durch einen unbefangenen Blick in unser Fachblatt nach wenigen Zeilen erkennen, daß hier (nur) Streithansel und Miesepeter am Werke sind, jedoch von der Faszination des OL und der Begeisterung für die damit verbundene Auseinandersetzung mit der Natur nichts zu lesen ist??

Recherchiert auch sauber, fragt beim Betreffenden nach, bevor Ihr diesem Euer Interpretation unterstellt. Nichts ist ärgerlicher als eine Verdrehung der Tatsachen vorgehalten zu bekommen. Freuen wir uns, daß es (noch) Ausrichter für unsere Wettkämpfe gibt und ermutigen wir sie durch unsere unterstützende Teilnahme, daß sie noch weiter machen.

Denkt deshalb alle an Eure persönliche Verantwortung, wenn Ihr wieder bei Wettkämpfen teilnehmt und dann darüber Artikel schreibt. Es müssen keine Jubelartikel sein, die dort loben, wo Fehler begangen wurden, aber jeder muß aufbauend sein und positive Aussagen über unseren geliebten Sport enthalten. In diesem Sinne hoffe ich auf eine deutliche Änderung im neuen OL-Jahr 1997.

Gedanken zum Schlaufen-OL des TSV Grünwald

von Georg Reischl

Vorweg möchte ich betonen, daß es grundsätzlich zu begrüßen ist, wenn ein Ausrichter neue Formen ausprobiert und damit zur Diskussion stellt, wie es der TSV Grünwald beim 6. Bayerncup-OL getan hat. Ein solcher Schlaufen-OL hat sicherlich seinen besonderen Reiz. Für die Läufer, weil sie teilweise die Konkurrenten im Blick haben und die eigene Wettkampfposition erkennen können. Für die Zuschauer, weil sie schon beim Zieleinlauf – sofern sie die Läufer kennen oder von einem Ansager informiert werden – die Rangfolge und das Endergebnis erfahren können. Durch den Massenstart innerhalb von 10 oder 15 Minuten wird auch die Wettkampfdauer erheblich verkürzt.

Für diesen Vorteil muß der Ausrichter aber mit dem Bereitstellen von zwei bis drei Laufkarten pro Wettkämpfer und der Organisation des Kartenwechsels „bezahlen“. Schwerer wiegt für die Beurteilung des Schlaufen-OL aber, daß hier viele Läufer zum Mitläufer oder Nachläufer werden. Ich jedenfalls habe beobachtet, daß Wettkämpfer auch bei Fehlern ihrem „Vorreiter“ gefolgt sind oder ein „Team“ gebildet haben, das fast über die gesamte Strecke zusammengearbeitet hat.

So komme ich zu dem Schluß, daß der Schlaufen-OL zwar eine interessante Wettkampfvariante darstellt, aber eindeutig die Laufkomponente über das Orientieren stellt. Deshalb kann meines Erachtens der Schlaufen-OL nach „Grünwalder Art“ bei Meisterschaften oder ähnlichwertigen Wettkämpfen nicht den traditionellen Einzelstart ersetzen.

Wiesenfeld, letztes Kapitel

von Christian Ufholz

Ich nehme hiermit meine Äußerung im OLI 2/96, Stellungnahme des Landesfachwarts zum BC in Wiesenfeld, letzter Absatz zurück, daß Matthias Söllner als einziger Teilnehmer am DPSK-Lauf und am BC sportlich fair gehandelt hat.

Stadt-OL in Venedig

*Wenn du dich auf andere verläßt, bist du verlassen
von Walter Clark*

Kurz nach meiner Ankunft in meinem neuen Studienort Regensburg erzählte mir Martin Schubert von diesem Straßen-OL in Venedig, der am 10.11. stattfinden würde. Er sagte mir auch, daß er wahrscheinlich mit dem Auto dahin fahren würde und ich mitkommen könnte, wenn ich Lust hätte. Alles klar. Eine Woche vor dem Wettkampf – Martin fährt nicht. Er hat sich irgendeine mangelhafte Ausrede ausgedacht, die etwas mit einem Job zu tun hatte. Was für Prioritäten! Aber ich konnte dieses kleine Problem und die Gelegenheit, wieder einmal Karte und Kompaß zu benutzen, nicht auf sich sitzen lassen. Also habe ich mich entschieden, allein mit dem Nachtzug zu fahren. 10 Stunden Fahrt, 2x umsteigen, viele DM – warum eigentlich freute ich mich trotzdem darauf?

Sonntagmorgen um 8 Uhr erreichte ich Venedig, fast ohne Schlaf und fast ohne Zirkulation in meinem Arm, den ich um meinen Rucksack geschlungen hatte, um italienische Diebe abzuhalten. Vor dem Bahnhof suchte ich nach Schildern, die mir den Weg zum Wettkampfszentrum weisen würden. Leider gab es keine. Dafür genügend Leute in schönen, bunten Trainingsanzügen, die zielstrebig in eine Richtung liefen. Denen bin ich einfach nachgelaufen. 45 Minuten später hatte ich ein bißchen Angst, weil wir immer noch durch die Straßen liefen, aber endlich kamen wir im WKZ an. Meine Zufriedenheit dauerte nur ein paar Minuten, denn das Organisationsteam hatte noch nie von mir gehört, es lag keine Anmeldung vor. Martin hat das organisiert, oder so dachte ich. Ich hoffe, daß Martin Krankenwagen und Krankenhausessen mag (☺☺☺☺☺).

Aber es machte nichts, weil die Leute sehr hilfreich waren, und obwohl ich nicht H20 laufen konnte, gab es noch einen freien Platz in der Herren-Elite. 12,5 km, 26 Posten und 76 Brücken (so haben sie die Höhenmeter gemessen). Meine Bahn hat mir eine komplette Stadtführung gegeben, und das Ziel war am Markusplatz. In diesem November gab es viele Touristen, die die kleinen Gassen verstopften. Mit Entschuldigungen (oder manchmal Gewalttätigkeit) mußte man sich durchschieben. Ich weiß nicht, was sie über die Orientierungsläufer dachten, aber sie schienen nicht sehr beeindruckt zu sein.

Es war ein toller Wettkampf – viele Leute (ca. 3000) aus verschiedenen Ländern, inklusive einer Frau aus England, die ich kannte. Also fühlte ich mich nicht zu einsam. Es waren zwar noch gut ein Dutzend anderer bayerischer Oler am Start, aber leider kenne ich deren Gesichter noch nicht so gut, so daß ich keinen einzigen erkannte. Im großen und ganzen war in Venedig alles ein bißchen anders. Am Ende war ich dann sehr müde. Wenn es am Boden so einfach zu laufen ist, muß man schneller als normal rennen. Doch meine Müdigkeit war auch ein Vorteil, weil ich während meiner schrecklichen, zehnstündigen Rückfahrt sehr gut geschlafen habe...

(Walter Clark ist 20 Jahre alt und stammt aus Edinburgh/Schottland. Zur Zeit studiert er zwei Auslandssemester Jura an der Uni Regensburg. Walter war schottischer Jugend-Kaderläufer und hat beim diesjährigen Bayerncup in Grünwald die H19E klar gewonnen.)

OL-Video von der Kurz-DM in Deggendorf – das Beste !

Wer im Juni bei der Deutschen Kurzstreckenmeisterschaft in Deggendorf dabei war, dem sind sicher zwei rasende Reporter, bewaffnet mit Videokamera und Mikrofon, aufgefallen. Daraus ist das beste OL-Video entstanden, das ich je gesehen habe. Es ist peppig aufgemacht, informativ, unterhaltend, mit fetziger Musik unterlegt und hervorragend geschnitten. Im Gegensatz zu anderen Produktionen hat die Deggendorfer mehr Tempo und Witz. Noch schnell ein Weihnachtsgeschenk nötig? Bestellungen über Franz Kerscher, Neuhof 1, 94469 Deggendorf (Preis ca. 30 Mark).

2-Tage-OL Ried im Innkreis, 23.-25. August

von Ralph Körner

Es war nur eine kleine Schar aus Bayern, die den Sprung über die österreichische Grenze gewagt hatte, um die Sommerpause zu überbrücken. Zu dem am Freitag stattfindenden Prolog in Form eines Stadt-OLs waren sogar nur vier bayerische Läufer am Start. Ich sah das Ganze als Übung für den ARGE-Alp-Staffellauf in Salzburg. Vom Erlebniswert her ließ dieser OL aber nichts zu wünschen übrig. Start aus einer Messehalle heraus, Querung einer befahrenen Bahnlinie (manche Läufer hatten zu warten) und Zieleinlauf auf dem Stadtplatz.

Aber die 2-Tage-OL-Wertung begann erst mit der 1. Etappe am Samstag. Pech hatte dabei Stefan Hötzing. Der Osterhofener verletzte sich und konnte am Sonntag nicht mehr antreten. Alle anderen bayerischen Starter hatten jedoch mit den zahlreichen Höhenmetern zu kumpfen. Auch der nachgemeldete Rudi Lorenz schlug sich in seiner H35 (!) tapfer. Die herausragenden Ergebnisse dieses Tages erzielten Marga Voit als Zweite in D50 und Georg Reischl mit Rang drei in H55. Für die Übernachtung hatten wir Deggendorfer uns fürs Zelten am idyllischen Prametsee nahe Ried entschieden. Doch der Wettergott meinte es nicht gut mit uns. Spätestens als das Wasser von der Zeltinnenwand zu tropfen begann, wußten wir, daß die Fürther (Privatquartier) oder Osterhofener (Heimfahrt) die bessere Wahl getroffen hatten. Allerdings entschädigte uns ein hervorragendes Frühstück für die nasse Nacht. Nun konnte es losgehen zum Finale. Georg holte in H55 noch eine Position auf und kam auf Rang zwei. Auch ich konnte trotz starker Konkurrenz (Anwesenheit der Jugendkader aus der Steiermark, Kärnten und Flandern/BEL) noch einige Ränge gutmachen und auf den 7. Platz nach vorne laufen. Die übrigen Bayern hielten größtenteils ihre Plätze.

Ich denke, von der Leichtigkeit und Lockerheit, mit der die österreichischen Läufer und Veranstalter zu Werke gehen, kann sich so mancher herumtölgelnde bayerische Oler eine Scheibe abschneiden. Wenn es terminlich paßt, werde ich auch 1997 bei dieser wirklich wunderschönen Veranstaltung dabei sein. Vielleicht im Rahmen einer D-Kader-Maßnahme ?

Die Ergebnisse:

Prolog:

Bahn B:	5. Walter Körner	TSV Deggendorf	26:23
	8. Ralph Körner	TSV Deggendorf	27:41
	47. Konrad Schludi	TSV Deggendorf	45:26
Bahn C:	34. Anne Wieland	Ski Club Lauf	42:46

2-Tage-OL:

Kat.	Rang	Name	Verein	1. Etappe	2. Etappe
D12	–	Anne Wieland	SC Lauf	o.W.	4.
D50	2.	Marga Voit	DARC Franken	2.	2.
	–	Heidy Ott	TV Fürth	7.	o.W.
H16	7.	Ralph Körner	TSV Deggendorf	9.	6.
H21	24.	Stefan Vetterl	TV Osterhofen	27.	26.
	–	Stefan Hötzing	TV Osterhofen	28.	n.ang.
H35	–	Rudi Lorenz	TSV Deggendorf	12.	n.ang.
	–	Albert Zuck	TSV Deggendorf	o.W.	o.W.
H45	5.	Walter Körner	TSV Deggendorf	5.	5.
	8.	Reinhard Wieland	SC Lauf	7.	9.
H55	2.	Georg Reischl	TV Osterhofen	3.	3.
	6.	Günter Ott	TV Fürth	6.	6.
	10.	Günter Voit	DARC Franken	13.	8.
	11.	Konrad Schludi	TSV Deggendorf	11.	11.

Schottischer 6-Tage-OL 1997

Vorschau auf eines der europäischen Top-OL-Ereignisse: Breadalbane '97 vom 3.-9. August von Walter Clark

Im nächsten Sommer findet wieder der schottische 6-Tage-OL statt, der im zweijährigen Turnus ausgetragen wird. Das Wettkampfszentrum liegt in Aberfeldy, einer schönen, kleinen Stadt nordwestlich von Perth. Die sechs verschiedenen Laufgebiete liegen nicht weit von Aberfeldy entfernt (zwischen 10 und 30 km), und ich kann fünf davon sehr empfehlen, da ich dort schon Wettkämpfe bestritten habe. Sie weisen ein detailreiches Höhenbild, stellenweise viele Felsen, gute Belaufbarkeit und nur wenige Wege auf. Das Niveau der Karten und der Organisation ist immer sehr hoch, aber trotzdem ist das Startgeld nicht zu teuer, besonders, wenn man sich vor dem 31.1.97 anmeldet. Dann zahlt ein Erwachsener für jede Etappe nur £7.50, Jugendliche bis 20 Jahre sogar nur £3.00. Auch ein billiger Campingplatz wird angeboten, aber natürlich gibt es noch viele andere Möglichkeiten einer preiswerten Unterkunft. Weitere Besonderheiten: Die Wertung erfolgt nach einem Punktsystem, das dem des Bayerncup sehr ähnlich ist. Die Punkte werden nach prozentualem Rückstand zur Siegerzeit errechnet, wobei die vier besten Wertungen zählen. Nach drei Etappen gibt es einen freien Tag. Schülerinnen und Senioren ab 45 Jahre erhalten Karten im Maßstab 1:10.000, alle anderen 1:15.000. Weitere Informationen unter der Anschrift:



Breadalbane 1997
PO Box 14754
ALLOA, Scotland
FK10 2ZA



Ich werde auch Ausschreibungen zu den bayerischen Wettkämpfen im nächsten Jahr mitbringen. Ich habe 1993 und 1995 teilgenommen und war jedesmal sehr begeistert. Kommen Sie mal!

Nachbetrachtung zur WM 95

Hohes Defizit erwirtschaftet

von ms nach Informationen aus „OL in Westfalen“, Nr.23, Oktober 96

Die OL-Weltmeisterschaft 1995 im westfälischen Lippe hat mit einem finanziellen Minus von 170.000 Mark abgeschlossen, berichtete OK-Präsident Hans-Jürgen Zacharias auf der abschließenden Sitzung des Organisationskomitees am 22. August. Höhere Ausgaben (die Protokolle nennen die Bereiche Mietgebühren für Tribünen und Zelte, Transport, EDV und Wettkampfbedarf) und insbesondere geringere Sponsoreneinnahmen sind die Ursache dafür. Demnach unterstützte der Deutsche Turnerbund die OL-WM mit 170.000 Mark. Trotz verschiedener Kritik aus dem Ausland waren sich die Präsidiumsmitglieder einig, daß der DTB den teilnehmenden Nationen eine gute WM geboten hat, die sportlich einwandfrei war. Gleichzeitig räumten sie aber auch ein, daß die Veranstaltung wegen der Dezentralität der verschiedenen Wettkämpfe teilweise ihre organisatorischen Grenzen erreichte.

Jetzt kommt der absolute Hammer: Die Einnahmen aus dem Verkauf der WM-Karten an die British Army sollen für eine noch offene Rechnung des Roten Kreuzes (in Ordnung!) verwendet werden und außerdem sollen den WM-Helfern davon Dankesurkunden zugeschickt werden. Da fällt einem doch nichts mehr ein! Ich glaube, alle Helfer sind Idealisten genug, daß sie darauf verzichten können (zumal die WM fast eineinhalb Jahre zurückliegt) und das Geld lieber für einen sinnvolleren Zweck ausgegeben sehen. Zum Beispiel für Bemühungen, auf den WM-Karten nationale Wettkämpfe abhalten zu können. Dies ist nämlich nicht möglich, wohingegen die British Army und die Funkorientierer Genehmigungen erhalten haben. Zu verantworten hat dies der frühere TK-Vorsitzende Dieter Kirkamm. Ein Bärendienst für den deutschen OL!